



Tätigkeitsbericht 2025

Jugendarbeit Ettiswil

Telefon: 079 829 31 13
E-Mail: sokuan@ettiswil.ch

Jugendarbeit Ettiswil
Surseestrasse 5
6218 Ettiswil

Einstieg

Im zweiten Jahr meiner Anstellung als soziokultureller Animator in Ettiswil stand die Vertiefung und Pflege von Beziehungen im Zentrum. Die Jugendarbeit lebt von den Beziehungen, welche die Jugendlichen zu mir als Ansprechperson aber auch zum Jugendraum knüpfen. Es wird immer klarer, was die Bedürfnisse der Jugendlichen sind und dieses Jahr konnte ich vermehrt darauf eingehen. Die Räume, in welchen die Jugendlichen sich ausprobieren, Grenzen austesten, und sozioemotionale Kompetenzen schärfen können, werden geschätzt. Ein Highlight war der Roadmovie Anlass, bei welchem die Jugendarbeit ein mobiles Kino in der Gemeinde Ettiswil organisiert hat, um der gesamten Bevölkerung einen Abend voller Spass, Begegnung und Gemeinschaft zu ermöglichen.



Konzeptionelles

Nachdem im letzten Jahr die operativen und fachlichen Grundlagen für die Jugendarbeit Ettiswil gelegt wurden, lag der Schwerpunkt im 2025 darauf, die formulierten Prinzipien, Haltungen und Zielsetzungen im Alltag der Jugendarbeit wirksam werden zu lassen. Die Arbeit orientierte sich dabei konsequent am Auftrag der offenen Jugendarbeit, wie er im kantonalen Kinder- und Jugendleitbild sowie im kommunalen Konzept festgehalten ist: niederschwellig, freiwillig, lebensweltorientiert und partizipativ.

Ein zentrales Entwicklungsfeld war 2025 die bewusste Stärkung der Beziehungsarbeit als Grundlage sämtlicher Angebote. Der Aufbau und die Pflege tragfähiger, verlässlicher Beziehungen erwiesen sich erneut als Schlüssel, um Jugendliche zu erreichen, Bedürfnisse wahrzunehmen und Entwicklungsprozesse zu begleiten. In den offenen Angeboten, in Projekten sowie in Einzelkontakte zeigte sich, dass Vertrauen und Kontinuität entscheidend sind, damit Jugendliche Verantwortung übernehmen, eigene Themen einbringen und Unterstützung annehmen. Die Rolle der Jugendarbeit als niederschwellige Ansprechstelle, ergänzend zur Schule und Schulsozialarbeit wurde weiter geschärft und in Projektarbeit sowie im offenen Treff gelebt.



Vernezung



Die Jugendarbeit Ettiswil war 2025 sehr gut vernetzt und als aktive Partnerin in der Gemeinde etabliert. Besonders wertvoll erwies sich die Zusammenarbeit mit der Schule. Die Schulbesuche sind für mich ein wertvolles Instrument, um den Jugendlichen direkt die Angebote der Jugendarbeit vorzustellen. Die Kooperation mit der Schule ermöglichte zudem den Roadmovie-Trickfilmworkshops im Schulhaus, an welchem alle 3. bis 6. Klassen aus Ettiswil und Kottwil teilnahmen. Die Schule stellte der Jugendarbeit wiederholt Infrastruktur zur Verfügung, unter anderem die Schulküche für den Kitchen Club sowie Handarbeitsmaterialien und Nähmaschinen für thematische Angebote und Themenabende. Dadurch entstanden wertvolle Ressourcen für kreative und partizipative Formate.

Auch die Gemeinde unterstützte die Jugendarbeit stark. Positives Feedback aus der Bevölkerung und die wohlwollende Begleitung durch den Gemeinderat geben mir den nötigen Rückhalt für neue Projekte und Ideen. Diese Wertschätzung hilft entscheidend mit, die Jugendarbeit als selbstverständlichen Teil des Gemeindelebens zu verankern.

Punktuelle Kooperationen, etwa im Rahmen der «Flimmerpause» mit ElternmitWirkung (Kreativangebote, Turniere) oder mit dem Mariazell (Karawagen), erweiterten die sozialräumliche Wirkung der Jugendarbeit.

Auf regionaler Ebene wurde die Zusammenarbeit im Netzwerk Offene Jugendarbeit Zentralschweiz (NOJZ) weiter vertieft.

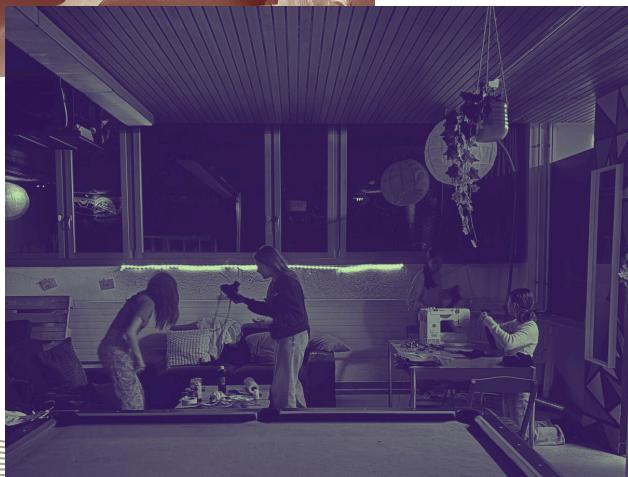
Angebote

Ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit ist die Gestaltung und Durchführung von vielfältigen und zielgruppengerechten Angeboten. Einige Highlights stelle ich hier vor.

Offene Treffs mit verschiedenen Aktionen: Die offenen Treffs fanden regelmässig statt. Jeweils mittwochs für die 5. und 6. Klasse sowie freitags für die Oberstufe. Neben dem freien Austausch gab es immer wieder Aktionen wie Turniere, Kleider upcyceln, Cocktails oder Filmabende im Jugendraum. Die Jugendlichen freuen sich über die abwechslungsreichen Angebote, bringen eigene Ideen ein und nutzen den Treff als Raum, um sich in entspannter Atmosphäre zu begegnen.



Angebote



Im Jahr 2025 habe ich kreative Angebote gezielt ausgebaut. Mehrere Kreativnachmittage mit Basteln, Malen und freiem Gestalten sowie ein Batik- und Upcycling-Workshop boten Jugendlichen niederschwellige Möglichkeiten, sich gestalterisch auszudrücken. Parallel dazu wurde der Kreativschrank im Jugendraum neu strukturiert und mit vielfältigen Materialien ausgestattet.

Besonders wertvoll war zu beobachten, dass Jugendliche diese Ressourcen zunehmend selbstständig nutzen und den Jugendraum auch ausserhalb von Anlässen als kreativen Ort wahrnehmen. Gleichzeitig entstanden neue Impulse aus der Zielgruppe, beispielsweise der Wunsch nach einem Graffiti-Event im Jahr 2026.

Angebote



Ausflüge bildeten 2025 einen wichtigen Beziehungs- und Erlebnisraum. Zu Jahresbeginn fand als Anerkennung für das Engagement des Herbstmärt-Teams ein Ausflug ins Aeschbach Schoggimuseum statt. Weitere gemeinsame Ausflüge waren der Besuch des Eisfelds in Sursee im Winter, ein Ausflug zum Fussballgolf im Sommer sowie ein Bowling-Abend mit der Oberstufe im Herbst.

Diese Formate ermöglichen Jugendlichen neue Erfahrungen ausserhalb des Jugendraums und stärkten Gruppenprozesse sowie individuelle Beziehungen. In einem anderen Kontext miteinander unterwegs zu sein schuf vertiefte Gespräche und Vertrauen.

Angebote



Die regelmässigen Formate bildeten das stabile Fundament der Jugendarbeit. Der Kitchen Club wurde 2025 weiterhin gut genutzt und entwickelte sich zu einem sozialen Treffpunkt. Beispiele aus dem Jahr waren Burger-Abend, Pizza-Plausch, Pancakes-Nachmittag und das gemeinsame Guetzlibacken. Neben Alltagskompetenzen standen Begegnung, Mitwirkung und informelles Lernen im Zentrum.

Auch die offenen Turnhallen wurden einmal pro Monat durchgeführt und ermöglichen sportliche Betätigung, Ausgleich und niederschwellige Gruppenaktivität. Ergänzend dazu startete im Herbst der monatliche Book Club, der einen ruhigeren, interessengeleiteten Raum für Austausch, Lesen und Gespräche bot. Diese regelmässigen Angebote schufen vielfältige Zugänge zur Jugendarbeit.

Angebote



Nebst den regelmässigen Formaten prägten kleinere thematische Aktionen das Jahr. Rund um Halloween wurde der Jugendraum gemeinsam mit der 5. und 6. Klasse dekoriert und als saisonaler Erlebnisraum gestaltet. Im Rahmen der Chelewoche fand gemeinsam mit den Jugendarbeiten Grosswangen und Buttisholz ein digitaler Rätselabend statt, der regionale Vernetzung und jugendgerechte Onlineformate verband.

In den Osterferien wurde zudem der Jugendraum «Jura» gemeinsam mit Jugendlichen umgestaltet. Auf Basis einer Umfrage wurden Wünsche aufgenommen, Wände neu bemalt und Elemente gemeinsam erneuert. Die Mitgestaltung stärkte die Identifikation mit dem Raum und machte Partizipation konkret erlebbar.

Angebote



Das Roadmovie-Projekt bildete einen besonderen Jahreshöhepunkt. Im Vorfeld wurden mit Jugendlichen Dekorationen gestaltet und der Kinotag vorbereitet. Im Rahmen des Trickfilmworkshops erhielten alle 3. bis 6. Klassen aus Ettiswil und Kottwil die Möglichkeit, eigene Kurzfilme zu entwickeln und umzusetzen.

Der abschliessende Filmabend mit Kinobar verband Jugendarbeit und Öffentlichkeit. Jugendliche erlebten, dass ihre Ideen sichtbar werden, und die Jugendarbeit konnte sich als kultureller Akteur in der Gemeinde positionieren. Das Projekt verband Kreativität, Partizipation und Vernetzung.



Ausblick

Auch im kommenden Jahr wird die Jugendarbeit Ettiswil ihren Fokus auf niederschwellige Beziehungsarbeit, partizipative Angebote und lebensweltlich orientierte Projektarbeit legen. Die im Jahr 2025 gewonnenen Erkenntnisse zeigen deutlich, wie wichtig verlässliche Beziehungen, kreative Freiräume und erlebnisorientierte Settings für die persönliche und soziale Entwicklung der Jugendlichen sind. Diese sollen weiter gestärkt und gezielt ausgebaut werden.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird auf der Weiterentwicklung kreativer und kultureller Angebote liegen. Der Wunsch nach einem Graffiti-Projekt im Jahr 2026 zeigt exemplarisch, wie Impulse aus der Zielgruppe aufgegriffen und in partizipative Formate überführt werden können. Die Schnittstelle zur Schule und Schulsozialarbeit sollen weiter vertieft werden, denn diese bieten grosses Potenzial für die Wahrnehmung von Bedürfnissen, koordinierte Präventionsarbeit und gemeinsame Projekte.

Vor dem Hintergrund der Alleinarbeit bleibt es zudem ein wichtiges Ziel, Ressourcen realistisch einzusetzen, Schwerpunkte bewusst zu setzen und Strukturen weiterzuentwickeln, die nachhaltige Beziehungsarbeit und Qualitätssicherung ermöglichen.



Impressionen



Impressionen





Danke

Es freut mich, mit euch zusammen zu gestalten, auszuprobieren und zu wachsen!

